

Jahresübersicht 2025: bei hoher Sonnenscheindauer zu warm, deutlich zu trocken und auffallend schneearm

Sechstsonnenscheinreichstes und sechstwärmstes Jahr seit Messbeginn und viertes in Folge mit einem Mittelwert von mehr als zehn Grad

Ganz so warm wie in den letzten Jahren war es 2025 nicht. Mit einer Durchschnittstemperatur von 10,0 Grad reiht es sich in der 58-jährigen Beobachtungsreihe auf Platz sechs ein. Im Vergleich zu den bereits vom Klimawandel beeinflussten Jahren 1991 bis 2020 liegt es ein Grad über dem Mittelwert und bezogen auf den Zeitraum 1961 bis 1990, der relevanten Referenzperiode zur längerfristigen Betrachtung und Einordnung der Klimaveränderungen gar zwei Grad. Dabei wurden 64 Sommertage mit 25 Grad und mehr (Mittelwert: 52,0 Tage) und 21 Hitzetage mit mindestens 30 Grad im Schatten (12,5 Tage) verbucht. Schnee war absolute Mangelware. An lediglich 9 Tagen (48,1 Tage) gab es eine maximal neun Zentimeter hohe Schneedecke zu verzeichnen. Nur 2014 und 1989 wurden noch weniger Schneetage erfasst. Auch die Zahl der Frosttage (90) und die der Eistage (14) liegt deutlich unter den 30-jährigen Mittelwerten (101,7 Tage bzw. 26,1 Tage). Blendend dafür die Sonnenscheinbilanz, wozu vor allem das Frühjahr beigetragen hat, aber auch Januar, August und November. Herausragend die Anzahl der heiteren Tage (57) mit kaum einem Wölkchen am Himmel. Das sind zwanzig mehr als im statistischen Mittel und rund dreimal so viel wie im Vorjahr.

STATISTIK:

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 10,03°C (+ 9,01°C)

90 Frosttage (101,7 Tage), 14 Eistage (26,1 Tage), 2 Kalte Tage mit \geq minus 10°C (7,3 Tage)

64 Sommertage (52,0 Tage), 21 Hitzetage (12,5 Tage), 1 Tag mit \geq 35°C (0,7 Tage)

Jahressumme des Niederschlags: 803,6 mm (924,0 mm) = 87,0 Prozent der langjährigen Niederschlagsmenge (1991-2020)

178 Tage mit \geq 0,1 mm (200,6 Tage), 114 Tage mit \geq 1,0 mm (134,1 Tage), 84 Tage mit \geq 2,5 mm (96,7 Tage),

32 Tage mit \geq 10,0 mm (28,1 Tage)

Höchste Tageswerte: 24,5 mm (27.07.), 22,8 mm (01.08.), 22,7 mm (27.01.), 20,0 mm (20.07.), 19,9 mm (15.06.)

Längste Periode ohne messbaren Niederschlag: 9 Tage (08. bis 16.05. und 06. bis 14.08.)

Zahl der Tage mit Schneedecke \geq 0 cm: 9 (48,1 Tage), höchste Schneehöhe: 9 cm (14.02.)

Mittlere Luftfeuchte: 83,7 % (79,4 %), Zahl der Tage mit Nebel: 77 (66,0 Tage), Zahl der Tage mit Gewitter: 26 (30,6 Tage)

Mittlere Bedeckung: 61,2 % (64,6 %), Gesamtsonnenscheindauer: 1964,5 Stunden (1823,8 Stunden) = 107,8 %

Heitere Tage: 57 (37,0 Tage), trübe Tage: 127 (141,2 Tage)

Anmerkung: Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf die klimatologische Referenzperiode ("Klimanormalperiode") 1991 bis 2020

NEUE REKORDWERTE IN DER BEOBACHTUNGSREIHE:

1. Jahreswerte:

- Fehlanzeige -

2. Monats- und Tageswerte:

- Der Januar ist seit einschließlich Mai 2023 der 21. zu warme Monat in Folge, ein absolutes Novum in der Beobachtungsreihe an der Wetterzentrale Bad Schussenried!
- Mit einer Niederschlagssumme von 16,7 mm (Mittelwert: 54,8 mm) trockenster März seit Messbeginn, hauchdünn vor 1984 (16,9 mm)
- Im Dezember mit 97,7 % (89,9 %) höchste mittlere Luftfeuchte seit Messbeginn
Außerdem 24 Tage mit Nebel (10,5 Tage), so viele wie noch nie in einem Dezember und dritthöchste Anzahl aller Monate.
Noch mehr gab es lediglich im November 2011 (29) und im Oktober 2005 (26).

DIE MONATE IN KURZFORM

Januar: Bei hoher Sonnenscheindauer erheblich zu nass, zu warm und schneearm
Februar: Bei geringer Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und zu warm
März: Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer erheblich zu trocken und deutlich zu warm
April: Bei hoher Sonnenscheindauer erheblich zu trocken und deutlich zu warm
Mai: Bei hoher Sonnenscheindauer deutlich zu trocken und durchschnittlich warm
Juni: Bei sehr hoher Sonnenscheindauer zu trocken und markant zu warm
Juli: Bei unterschrittlicher Sonnenscheindauer zu nass und durchschnittlich warm
August: Bei hoher Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und zu warm
September: Bei geringer Sonnenscheindauer erheblich zu nass und zu warm
Oktober: Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer zu trocken und durchschnittlich warm
November: Bei hoher Sonnenscheindauer minimal zu trocken und eine Nuance zu warm
Dezember: Bei auffallend geringer Sonnenscheindauer markant zu trocken und zu warm

Wetterkundliche Schlaglichter 2025

◆ *Schneearmer Winter*

Die vielen Hochdruckgebiete sorgen für eine durchschnittliche Anzahl an Frosttagen, richtiges Winterwetter mit ordentlich Schnee will sich jedoch nicht einstellen. Einzelne Tiefausläufer bringen hin und wieder kräftige Niederschläge, überwiegend in Form von Regen.

◆ *Trockenes und sonnenscheinreiches Frühjahr*

Der Frühling hat einen klaren Wetterfahrplan. Bei einer ganzen Heerschar an Schönwetterhochs verzeichnet man eine Vielzahl an warmen Tagen und verstärkt durch die intensive Sonneneinstrahlung, der geringen Luftfeuchte und dem permanent wehenden Wind eine ausgeprägte Trockenheit.

◆ *Energiegeladener Einstieg in den Sommer*

Zweitwärmster und zweitsonnenscheinreichster Juni seit Start der Aufzeichnungen der Wetterwarte Süd im Jahre 1968. Nur im "Jahrhundertsommer 2003" lagen die Temperaturen noch höher. Ab Pfingstmontag gibt es für den Sommer kein Halten mehr. An sieben Tagen geht es sogar über die Hitzemarke von 30 Grad. Die hohe UV-Strahlung und eine schier unerträgliche Schwülebelastung sind die Schattenseiten dieses Mittelmeersommers. Zahlreiche Landkreise verhängen ein Wasserentnahmeverbot für öffentliche Gewässer.

◆ *Dreiwöchige Sommerpause*

Nach furiosem Start geht der Sommer baden. Auf Dürre und Hitze folgen ausgerechnet zum Beginn der Haupturlaubs- und Ferienzeit teils heftige Regengüsse, Donner und Blitze. Anfangs heiß herbeigesehnt, war das Nass manchen bereits wieder zu viel des Guten. Doch die Natur kann es brauchen. Nach einer dreiwöchigen Sommerpause folgt die nächste Hitzewelle, bevor sich dann der Hochsommer Mitte August allmählich aus dem Lande schleicht und angenehmer Spätsommerwärme Platz macht.

◆ *Wettersturz beendet grandioses Sommerfinale*

Der September ist bis zur letzten Dekade deutlich zu warm, um den 20. herum kurzzeitig richtig heiß, bis ein empfindlicher Wetter- und Temperatursturz pünktlich zum kalendarischen Herbstanfang dem hochsommerlichen Intermezzo den Stecker zieht.

◆ *Zeitweilig golden, aber auch viele Grautöne*

Der Oktober hält nicht ganz, was man von ihm verspricht. Gefühlt von den wohl allermeisten als zu kalt empfunden, statistisch gesehen jedoch im Soll. Besser als von manchen gemacht, ist er allemal.

◆ *Auf 'Martini-Sommer' folgt der frühe Winter*

Bis zur Monatsmitte markant zu warm, dann kalt wie lange nicht mehr um diese Jahreszeit - unterm Strich ein durchschnittlich temperierter und sonnenscheinreicher November mit Niederschlagsmengen überwiegend im Normbereich.

◆ *Oben viel Blau, unten tristes Dauergrau*

Dass sich der Nebel im Winterhalbjahr gerade hierzulande in den Niederungen hartnäckig halten kann und den Südwesten der Republik in zwei völlig unterschiedliche Wetterzonen teilt, ist nichts Neues, in diesem Dezember allerdings besonders ausgeprägt. Während in den klassischen Nebelregionen, mickrige 15 bis 30 Stunden Sonnenschein registriert werden, darf man auf den Berghöhen mehr als 100 Stunden Himmelblau genießen. Ungerechte Wetterwelt!